

# Scheusal Tank

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756013>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwerer Sonderpanzer. Die ungeheure Größe, die starke Panzerung und Bestückung verleiht diesem Ungeheir ein Gewicht von vierhundert Tonnen. Dank dieser Eigenschaften kann er über kleine Hügel fahren, die zusammengedrückt werden wie Kugeln. Ebenso werden Stacheldraht- und andere Hindernisse einfach in die Erde gedrückt, so daß die nachfolgenden kleineren Tanktypen ungehindert folgen können. Die Motoranlage ist nach dem Dieselprinzip gestaltet und so dimensioniert, daß dem Motor seine große Kraftreserve zur Verfügung steht. Daher fahren diese Ungeheuer immerhin so schnell wie ein modernes Lasterauto, nur mit dem Unterschied, daß diese Geschwindigkeit auch bei unebenem Bodenverhältnissen beibehalten werden kann.

Die Kriegsbücher mehren sich; Kriegsfilme sind ein guter Artikel; die Filmgesellschaften bauen der großen Kriege als Sachverständige zum Mittelteil. Und sie sind jetzt hervor; die Nachfrage nach solchen Dingen ist im Wachsen. Das Grauen und die Abneigung gegen alles, was mit dem Krieg zusammenhängt,

sind im Schwanden. — Die Neugier wächst. Der Krieg wird wieder Gegenstandsthema. So war's auch schon! Vor 1914 nämlich. Bis er dann da war, der Krieg, den niemand gewollt hatte und an dem niemand schuld sein wollte. Aber alle waren schuld, die nur in Gedanken damit gespielt hatten. » Nun denkst man an den neuen Krieg und wie er zu führen sei. Der technische Krieg mit der neuartigen Armee und den neuen

Kriegsgegenständen. — Mit Verachtung spricht der Sachverständige von den ungenügenden Tanks der Weltkriege. Die halten den Vergleich mit den Scheusalen nicht aus, die heute die Arsenale Frankreichs, Englands, Italiens, Russlands füllen. England allein verfügt über etwa 4-5000 Tanks und tankähnlicher Fahrzeuge. Tanks für die verschiedenartigsten Zwecke, Zerstörer von Menschen und Dingen, Riesentanks und Einmann-tanks, die wie ein Auto schnell über alle Aecker, Wiesen und Gräben hinwegeln und Feuer speien. »Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit, Abrüstung«: nach dieser Formel wollen die Politiker vorgehen, um den Krieg aus der Welt zu schaffen. Bis aber die Voraussetzungen zur Abrüstung erreicht sind, wird gerüstet. Einer Tages werden die Tanks hier werden über ihre Erfinder und über die Kommandeure der Heere und wie von selber zu fahren anfangen und zu schießen, denn Fahren und Schießen ist ihr Daseinszweck. Der Krieg wird da sein und alle werden beteuern, ihn nicht gewollt zu haben, ganz wie 1914! Und schlimmer!

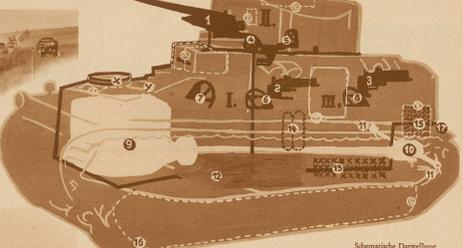


Ein unüberwindliches Hindernis. Aufgenommen bei Cambrai während des Weltkrieges Ende 1917. (Die drei Bilder aus dem Weltkrieg werden mit geringer Erlaubnis des Societäts-Verlages, Frankfurt a. M., dem kürzlich erschienenen Buche »Kamerad im Westen« entnommen.)

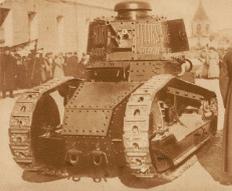
# SCHEUSAL TANK



Englische Tankabteilung im Vormarsch auf der Straße. Die Panzer sind in der letzten Phase des letzten Manövers.



Schematische Darstellung des Aufbaus eines großen Normaltanks. 1. Abteil der Tankfahrer; 2. Getriebe- oder Motorsystem; 3. Hauptmotor; 4. Schiffsantrieb, drehfähiges Getriebe; 5. und 6. Schilde gegen Maschinengewehre; 7. auf der rechten Tankseite angebrachte große Maschinengewehre und das Umlenke- und Richtsystem; 8. Ventilator für die Getriebeheizung; 9. Sitz der Fahrer; 10. Sitz der Fahrer; 11. Sitz der Fahrer; 12. Sitz der Fahrer; 13. Sitz der Fahrer; 14. Sitz der Fahrer; 15. Sitz der Fahrer; 16. Sitz der Fahrer; 17. Sitz der Fahrer.



Auch die Schwermere baut Tanks. Der Kriegskommissar Unschlichte beschäftigt ein neues Modell vor der Debatte an die Reichsarmee.



Ein zum Rekrutenwagen umgebauter Lastwagen, der für den Kriegsdienst im Westen nicht Neues war.



Nobelpreis für den Tank. Durch Flammenwerfer außer Gefecht gesetzter Tank mit verbrennter englischer Besatzung. Westfront 1917.



Ducloux, Präsident der französischen Republik, besucht gegenwärtig Marokko. Die Bild zeigt ihn im Hof des Sultanspalastes in Rabat.



Lord Amulson, England, und Lord Curzon, England, sind in der Mitte des Bildes. Die beiden sind in der Mitte des Bildes.



Schweizerische Militärschiffe der Radfahrer in Bern. Die drei sind in der Mitte des Bildes. Die beiden sind in der Mitte des Bildes.